



Lenin-Freitag fördert Vertrauen und Aktivität

Von **Therese Heyer und
Alexej Michailowitsch Wladimirow**

Freunde in Moskau sprechen vom Aserbaidshanschen Wunder. Das verstärkt die Neugier, mit der wir ohnehin unserem Aufenthalt in dieser transkaukasischen Republik entgegensehen. Gleich nach der herzlichen Begrüßung fragen wir danach. Bereitwillig weihen uns unsere Gastgeber ein: Aserbaidshans ist zwölfmal hintereinander Sieger im Unions-Wettbewerb der Sowjetrepubliken. Also - argumentieren sie verschmitzt - es ist eigentlich kein Wunder. Nur - für möglich hielt das keiner von uns. Kommunisten und Wunder? Freundschaftliche Unkerei. Schnell sind wir uns einig. Die dynamische Entwicklung Aserbaidshans hat keine wundersamen orientalischen, sondern wie alle Sowjetrepubliken zutiefst materielle Ur-

Leninscher Arbeitsstil — Schlüssel zum Erfolg

Übereinstimmend führen unsere Gesprächspartner die Wettbewerbsfolge ihrer Unionsrepublik vor allem auf zwei Ursachen zurück: auf die zielstrebige Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei und auf das sich stets festigende Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Volk. Worin zeigt sich das besonders? Jede unserer Begegnungen — ob im ZK, in den Parteikomitees von Rayons oder Betrieben, ob in Klubs, Bildungseinrichtungen oder im Erfah-

sachen. Deren Kraft dokumentiert der 65. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und das 60. Jubiläum der Gründung der UdSSR, die sich in diesen Jahrzehnten vollzogenen revolutionären Veränderungen auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens. Aber wie wird eine Unionsrepublik zwölfmaliger Sieger?

Eine Woche lang werfen wir diese Frage immer wieder auf. Bei Arbeitsgesprächen in Baku, das nicht nur in der Erdölindustrie reiche Traditionen der Arbeiterbewegung hat, oder in Sumgait, der jungen, multinationalen Industriestadt am Kaspischen Meer. Und auch in Schemacha, das bis an die Schwelle unseres Jahrhunderts Residenz des einstmaligen mächtigen Schirwanschahs gewesen ist.

rungsaustausch mit Parteijournalisten - vertiefte den Einblick in den Leninschen Arbeitsstil der Kommunistischen Partei Aserbaidshans. Beispielsweise in ihre Fähigkeit, in jeder Situation das entscheidende Kettenglied anzupacken. Bei der Verwirklichung des auf dem Mai-Plenum des ZK der KPdSU beschlossenen Lebensmittelprogramms ist es zunächst die weitere Entwicklung der Viehwirtschaft bis zum Jahre 1990.

Für den dazu schon im Ent-

wurf in der Öffentlichkeit breit diskutierten und auf einem Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Aserbaidshans beschlossenen Aufgabenkomplex mobilisiert die Partei die Kampfkraft aller Kommunisten und aller Werktätigen. Gezielt, planmäßig setzt sie dazu die vielfältigen Mittel und Methoden der Agitation und Propaganda ein; die Agitatoren, Propagandisten und Lektoren; Presse, Rundfunk und Fernsehen.

Eine der bewährten Methoden ist der Lenin-Freitag. An einem Tag im Monat - eben am Lenin-Freitag - treten alle leitenden Genossen der Partei, vom Zentralkomitee bis zu den Betriebspartei-Komitees, vor allem vierhundert Werktätigen in den Betrieben der Industrie und Landwirtschaft auf.

Die Themen dieser Aussprachen sind auf Schwerpunkte bei der Durchsetzung von Parteibeschlüssen konzentriert, gegenwärtig vorrangig auf das Lebensmittelprogramm und dabei besonders auf die Entwicklung der Viehwirtschaft. Der Lenin-Freitag wird langfristig geplant und so vorbereitet, daß die Parteifunktionäre die Werktätigen über die sich aus den Beschlüssen ergebenden Aufgaben ausführlich informieren. Bereits vor ihrem Auftreten kennen sie die konkrete Plansituation des jeweiligen Betriebes bzw. Bereiches, ebenso Stimmungen und Meinungen. So sind sie in der Lage,